

BAL KO NIEN

Inhalt

S. 5

Editorial

S. 6

Zierpflanzen

S. 24

Erde & Dünger

S. 12

Kräuter

S. 29

Gartenwerkzeuge

S. 18

Obst & Gemüse

S. 31

Quellen

*Life is short
buy the plants!*



Editorial

Vogelgezwitscher im Ohr, süsslich herber Duft in der Nase und die ersten warmen Sonnenstrahlen auf dem Gesicht – herzlich willkommen, lieber Frühling! Wenn die Luft wärmer wird und der Winter sich langsam aber sicher dem Ende zuneigt, strecken bereits die ersten feinen Knospen ihre Köpfchen gen Himmel. Höchste Zeit, den eigenen Balkon oder die Terrasse auf Vordermann zu bringen und in ein buntes Paradies der guten Laune zu verwandeln.

Nun bin ich das erste Mal von Zuhause ausgezogen. Raus aus dem ländlichen Einfamilienhaus, rein in die erste eigene Wohnung nach Bern. Das Beste an der ganzen Wohnung? Na klar, der grosszügige Balkon! Während den Wintermonaten blieb dieser jedoch eher kahl und gedankenlos zurück. Der Frühling symbolisiert für mich persönlich immer eine Art Neuanfang. Und dieser soll nun auch auf meinem Balkon seinen Platz finden.

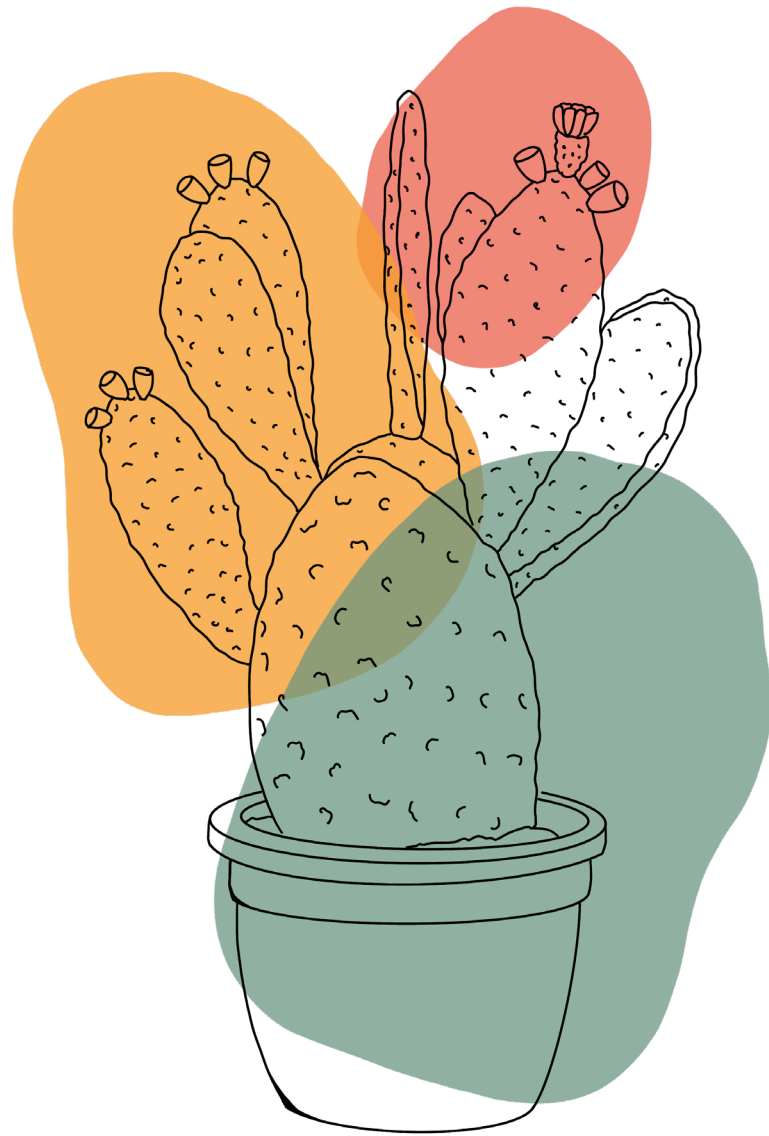
Nur hatte ich leider von Pflanzen und Blumen nicht wirklich Ahnung. Welche gibt es wann zu kaufen und wie pflanzt man diese überhaupt richtig an? Und der grösste Knackpunkt: Wie pflege ich sie, sodass sie nicht nach dem kleinsten Fauxpas reif für den Kompost sind? So habe ich mir ein Basiswissen angeeignet und ein paar geeignete Pflanzenarten für den Balkon in diesem Booklet für Anfänger wie dich (und mich) festgehalten. Lass uns gemeinsam das Projekt BALKONIEN in Angriff nehmen. Viel Spass beim Gärtnern und viel Freude am Ergebnis deines schön blühenden Balkons!

Deine Estella



Zierpflanzen

Zierpflanzen - auch Kulturpflanzen genannt - werden lediglich aus einem Grund gezüchtet und angepflanzt: Um Mensch und Tier eine Freude zu bereiten. Beispiele für Kulturpflanzen sind blühende Topfpflanzen, Grün-, Beet- und Balkonpflanzen sowie Schnittblumen und Zierstauden.



In den Sommermonaten solltest du für die Aloe Vera den *sonnigsten Platz auf dem Balkon* reservieren.



Für die Bepflanzung eignet sich *Kübelerde* gut. Die Aloe Vera muss nur alle zwei bis vier Jahre umgetopft werden.



Die Aloe Vera zeigt sich als *Kübel- und Zimmerpflanze* von ihrer besten Seite.



Die Aloe Vera ist sehr *frostempfindlich*. Bereits Temperaturen unter 4 Grad kann sie schädigen. Deshalb ist es wichtig, die Pflanze nach den wärmeren Monaten zur Überwinterung in einen *leicht beheizten Raum* bei rund 15 Grad zu stellen.



Die Aloe Vera mag es gerne *trocken*, sparsam giessen lautet die Devise - alle 4 bis 6 Wochen genügt.



Der Saft der Aloe Vera wird schon seit geraumer Zeit als *Heilmittel gegen Hauterkrankungen* eingesetzt. Zudem ist die Heilpflanze in vielen Hautpflegeprodukten zu finden. Auch Pflegefehler können ihr nichts anhaben, denn sie ist eine sehr robuste Pflanze.



Aloe Vera

Notizen

Margeriten



Die Margeriten fühlen sich an einem *sonnigen bis halbschattigen Standort* am wohlsten.



Für die Bepflanzung eignet sich *normale Blumenerde* gut.



Die Blumen sehen in *Kübeln* sowie in *Balkonkästen* toll aus.



Ab Ende Oktober solltest du die Margeriten reinholen und *hell* sowie *frostfrei* einquartieren.



An heissen Sommertagen *grosszügig bis zu 2x am Tag giessen*. Von April bis August solltest du die zierlichen Pflänzchen alle 3 bis 4 Wochen mit *Langzeitdünger* versorgen.



Margeriten *blühen den ganzen Sommer über* und sind sehr pflegeleicht. Es gibt viele verschiedene Sorten mit den schönsten Blütenfarben.



Der Feigenkaktus liebt es *sonnig, warm* und *luftig*. Ideal sind Temperaturen zwischen 18 und 25 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von max. 60%.



Sandiger, gut durchlässiger und *nährstoffreicher Boden* (Drainage). Im Frühjahr und Sommer den Kaktus mit *Kakteendünger* versorgen. Umtopfen ebenfalls im Frühjahr.



Im Winter solltest du die Pflanze an einen *kühlen, hellen* und *trockenen Ort* stellen.



Boden im Frühjahr *feucht halten*, jedoch so dass *keine Staunässe* entsteht. Das Wasser also immer gut ablaufen lassen und den leeren Untersetzer ausleeren. Im Winter nur *sehr wenig giessen*.



Die *süssen Feigenfrüchte* weisen wenn sie reif sind eine gelblich-purpurne Färbung auf. Die Pflanze ist zudem eine *traditionelle Heilpflanze* und hilft bei Magen-Darm-Erkrankungen wie Durchfall oder Reizdarm.



Feigenkaktus



Der echte Jasmin mag es *hell* und *sonnig*.



Steinig und *sandig* oder normale *Kübelpflanzenerde*. Von Juni bis September solltest du die Pflanze etwa alle 14 Tage zusätzlich dosiert mit *Flüssigdünger* versorgen.



Die Duftpflanze ist für den *Blumen- sowie Dachgarten* geeignet und fühlt sich in normalen Pflanzentöpfen wohl.



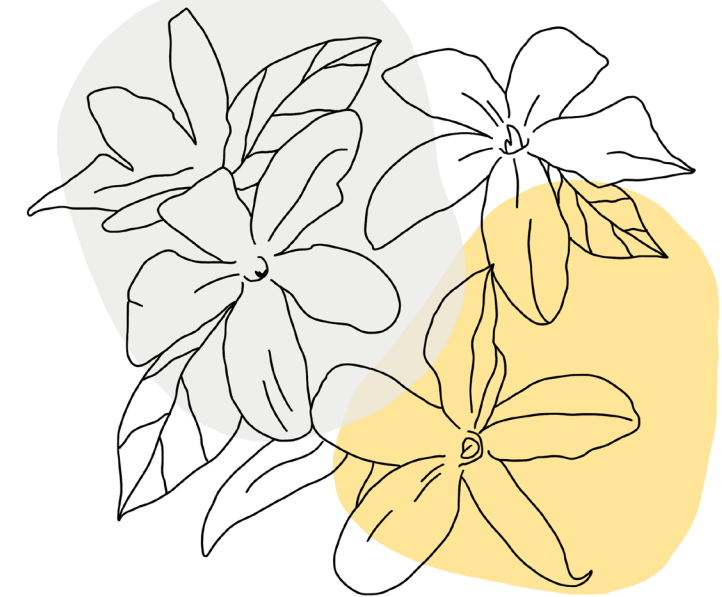
Frostempfindlich - den Jasmin bringst du am liebsten über den Winter in einen geschützten Raum unter mit einer optimalen Temperatur zwischen 10 und 15 Grad.



Der Jasmin mag es mässig *trocken* bis *gleichmässig feucht*, aber nicht durchnässt. Tonscherben am Topfboden helfen die ideale Bodenfeuchte zu erlangen. Lass aber *kein Wasser im Untersetzer* stehen!



Echter Jasmin verströmt einen *herrlichen Duft*, der oftmals für Parfüms gewonnen wird.



Echter Jasmin

Notizen



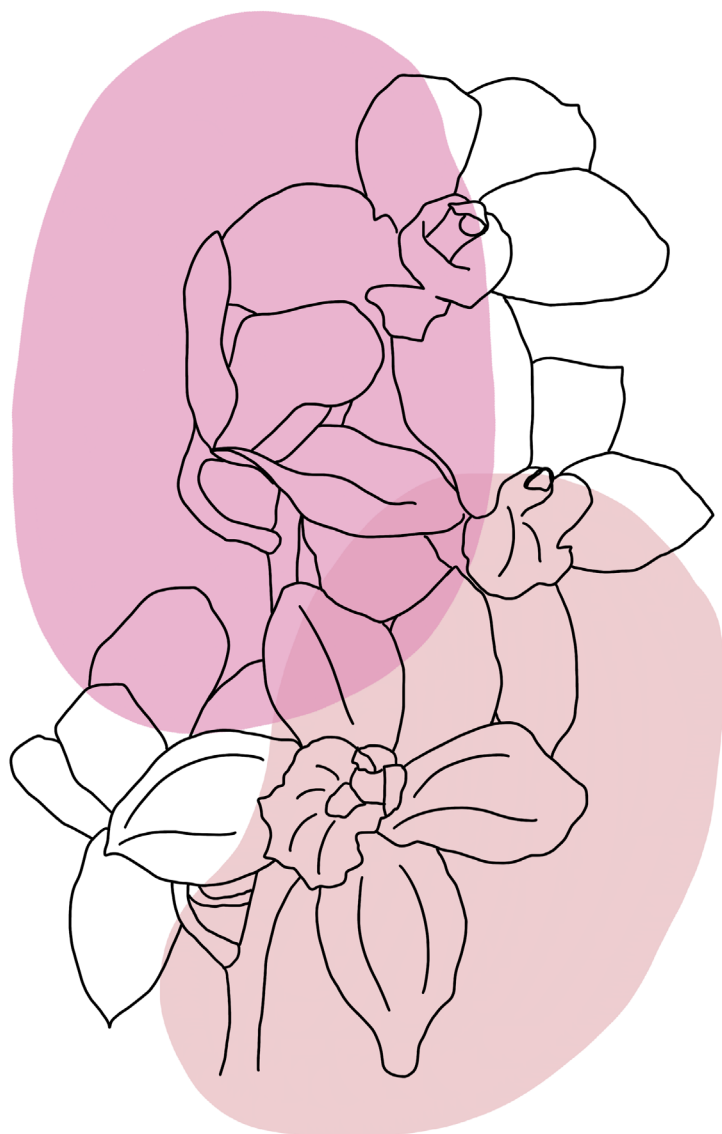
Sehr hell, aber **keine direkte Sonneneinstrahlung**. Die Orchidee fühlt sich auch im Wohnzimmer bei normaler bis eher kühler Raumtemperatur wohl. Typischerweise blüht die Blume zwischen November und Februar – da kommt sie mit kühlen Temperaturen von 15 bis 18 Grad gut aus. Von Sommer bis Herbst benötigt sie einen **starken Unterschied der Temperaturen** zwischen Tag (bis 30 Grad) und Nacht (ca. 15 Grad).



Kiesig bis sandig. Dafür eignet sich **übliche Orchideenerde** gut, da sie locker und krümelig ist und somit für eine gute Durchlüftung der Wurzeln sorgt.



Die eher anspruchsvolle Pflanze eignet sich hervorragend für den **Topfgarten** – in der Wohnung sowie draussen auf dem Balkon oder Terrasse.



Cymbidium Orchidee



Von Mai bis September kannst du die Pflanze draussen stehen lassen. Sie muss aber von praller Sonne und Regen geschützt werden. Für die Überwinterung stellst du die Orchidee am liebsten an ein **helles Fenster im unbeheizten Raum**.



Wenn du die Orchidee im Sommer draussen stehen hast, sollte diese **täglich mit Wasser übersprüht** oder **1x in der Woche kräftig gegossen** werden, bis die Erde kein Wasser mehr aufnimmt. Eine wöchentliche Düngung mit **Orchideendünger** in reichlicher Dosierung beugt einen Schädlingsbefall vor.



Es gibt verschiedenste Arten der Cymbidium-Orchidee. Du solltest eine aussuchen, die **für dich und dein Umfeld geeignet** ist. Cymbidium-Orchideen sind jedoch alle eher **zeitaufwändig** und brauchen viel Zuneigung, da sie, was ihr Lebensraum anbelangt, **ziemlich anspruchsvoll** sind.



Die Echeverie sollte unbedingt ganzjährig an einem **sehr hellen und sonnigen Platz** stehen.



Kiesige bis sandige Erde. Eine Mischung aus zwei Teilen lockerer Erde, einem Teil **Sand** und einem Teil **Granulat** ist ideal für die Bepflanzung.



Die Echeverie eignet sich super für den **Topfgarten** und die **Innenraumbegrünung**.



In den Wintermonaten fühlt sich die Sukkulente bei Temperaturen von max. 15 Grad wohl. Sie sollte jedoch **keinem Frost** ausgesetzt sein.

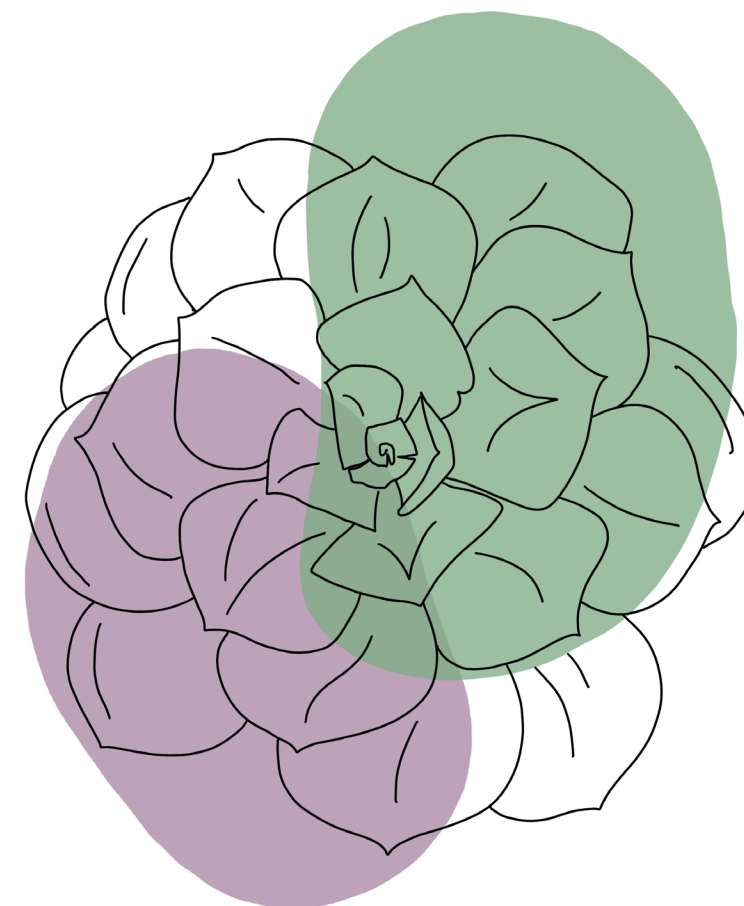


Sparsam giessen, im Winter auch nur sehr selten. Die Erde sollte bis zur nächsten Bewässerung komplett trocken sein. Von April bis September empfiehlt es sich, der Pflanze 1x im Monat **Kakteendünger** hinzuzufügen.



Die Echeverie gehört der Familie der **Sukkulanten** an. Sie sind sehr robust und können das Wasser lange speichern - richtige Überlebenskünstler also. Die Pflanzen sind sehr **pflegeleicht** und eignen sich somit sehr gut für all diejenigen, die wenig Zeit und Aufwand in die Zimmer- und Balkonbepflanzung investieren wollen.

Echeverie



Sukkulenten Arten



Agave victoriae-reginae

Aloe Vera



Wolfsmilch

Erbsenpflanze



Kenya Hyacinth

Schlumbergera





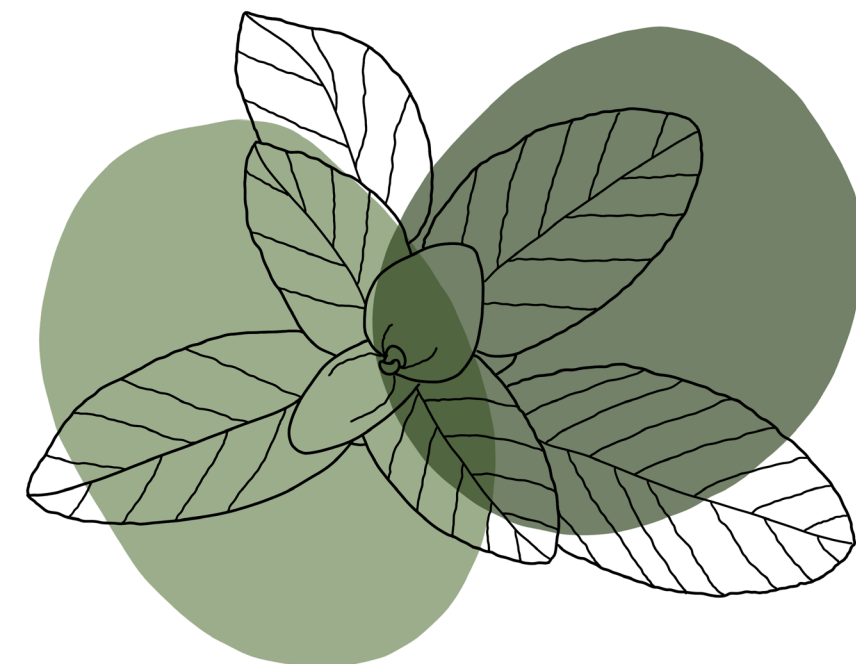
Bei den Kräutern unterscheidet man zwischen Küchenkräutern, Gewürzkräutern und Heilkräutern. Während Küchen- und Gewürzkräuter oft und gerne in der Küche zur Verbesserung des Geschmacks eingesetzt werden, finden die Heilkräuter ihre Verwendung in Arzneimitteln. Same same but different: Alle Kräuter besitzen ihre ätherischen Öle, die ihnen einen eigenen unverwechselbaren Duft beschern.



Das Pflänzchen fühlt sich an einem *sonnigen und warmen Standort* am wohlsten. Ab März kannst du den Salbei auf der Fensterbank aussäen.



Trocken, kalkhaltig und durchlässig. Für das Gedeihen im Topf eignet sich Kräutererde am besten. Natürlich kannst du auch einfache Pflanzenerde, die mit Sand ein wenig aufgelockert wird, bestens verwenden.



Echter Salbei



Auf der *Fensterbank* sowie im *Gewächshaus* lässt sich der Salbei ausgezeichnet halten. Die filzigen Blätter verströmen einen starken Duft und schmecken sehr würzig. Vor der Blüte ist das Aroma besonders entfaltet – dann eignen sich die Blätter hervorragend für diverse Gerichte wie etwa Saltimbocca oder Salbei-Butter. Die Blätter kannst du auch trocknen oder einfrieren.



Auch im Winter hält die Pflanze dank ihrer immergrünen Blätter stand. Es ist jedoch sinnvoll, einen *Schutz aus Reisig und Tannenzweigen* zu basteln, um starkem Frost entgegenzuwirken.



Den Salbei solltest du *regelmässig giessen*. Aber nur soviel, dass sich das Wasser nicht staut.



Der echte Salbei (auch Küchen- oder Garten-Salbei genannt) ist für seine *lindernde Wirkung bei Hals- sowie Magen- und Darmbeschwerden* bekannt. Er wirkt entzündungshemmend und beruhigend.

Notizen



Für den echten Thymian solltest du einen schön *sonnigen, warmen und geschützten* Platz reservieren.



Die Erde sollte eher *trocken und sehr durchlässig* sein – ein hoher Sandanteil ist dabei unerlässlich. Mische am besten normale Blumenerde mit Sand oder Kies im Verhältnis 1:1.



Echter Thymian wird grösstenteils in *Töpfen* angeboten. Er kann im späten Frühjahr bei Bedarf ins Beet gepflanzt werden.



Die Pflanze ist ein echter Überlebenskünstler – auch in den kälteren Monaten ist der Thymian *absolut frosthart*. Einzig die Kübelpflanze sollte dennoch eher näher an die Hauswand gestellt werden, um der winterlichen Nässe nicht gänzlich ausgeliefert zu sein.



Der Thymian im Topf solltest du *regelmässig giessen* und von Zeit zu Zeit etwas düngen. Beim Giesen darf *keine Staunässe* entstehen, da sonst die Wurzeln faulen.



Das Kraut ist *in der Küche sehr beliebt* und eignet sich hervorragend zum Trocknen. Am besten kommt er in Suppen, Salaten, Gemüsegerichten sowie Fleisch- und Fischgerichten zur Geltung. Zudem gilt der Thymian wegen seiner schleimlösenden und verdauungsfördernden Wirkung als beliebte *Heilpflanze*. Seine Extrakte sind auch in den verschiedensten Kosmetikprodukten zu finden, wie etwa in Zahnpasta, Lotionen oder Badesalzen.

Echter Thymian

Marokkanische Minze



So wie andere Minzearten mag auch die marokkanische Minze einen *sonnigen und windgeschützten* Standort.



Das Pflänzchen mag *frischen und feuchten* Boden. Die Erde (z.B. lockere Kräutelerde) sollte auf alle Fälle ausreichend mit Sand durchmischt sein.



Du kannst sie im *Beet* aber auch sehr gut im *Topf* gedeihen lassen.



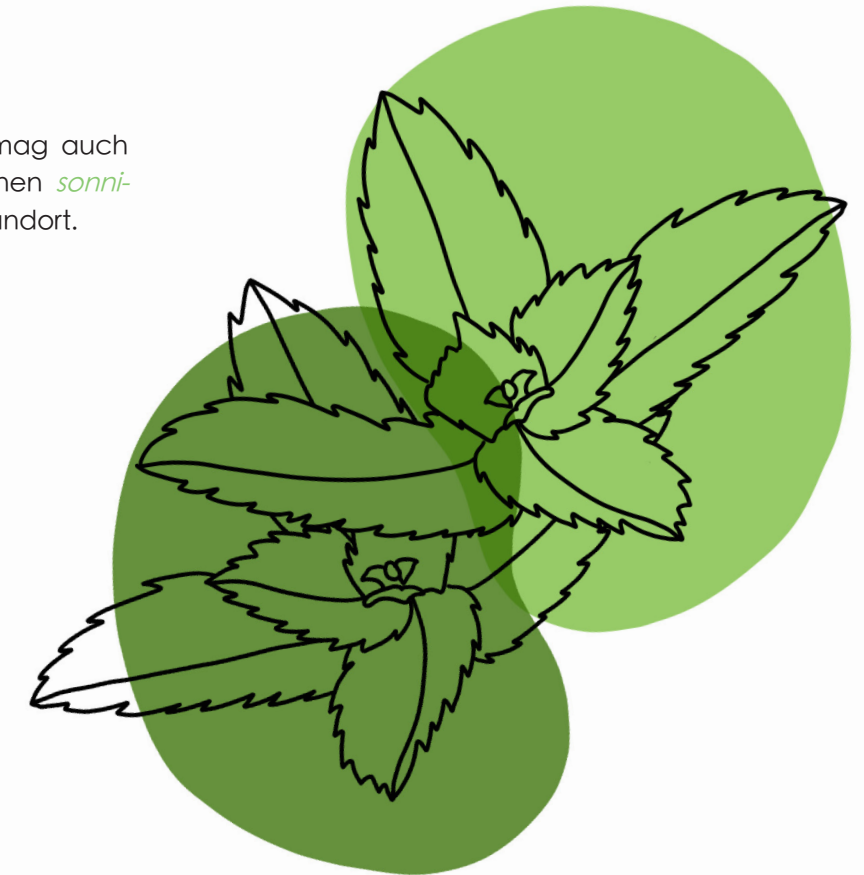
Fällt der Winter eher mild aus, kann die marokkanische Minze auch *im Freien überwintern*. Es ist jedoch zu empfehlen, einen *Frostschutz* aus Laub oder Tannenreisig zu verwenden. Bei starken Minusgraden solltest du die Pflanze aber lieber ins Haus nehmen.



In den warmen Sommermonaten solltest du die Minze *regelmässig giessen*.



Die marokkanische Minze enthält wenig Menthol und besitzt ein *sehr feines Minzaroma*, welches in kalten als auch heissen Getränken wie z.B. Tee vorzüglich schmeckt. Dafür kannst du die Blätter laufend ernten. Nebst dem angenehmen frischen Geschmack wirkt die Minze *krampflösend und verdauungsfördernd*.



Notizen



Der Rosmarin mag es gerne *sonnig, warm* und *geschützt*.



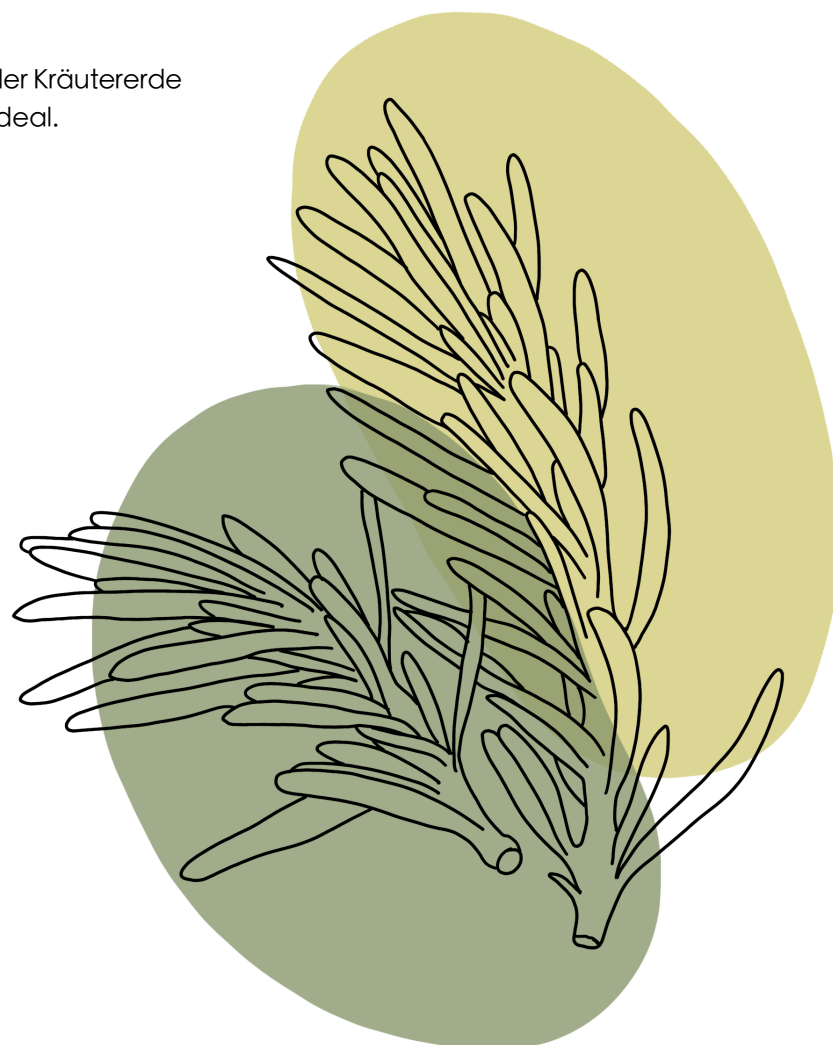
Normale *Kübelpflanzenerde* oder Kräutenerde mit reichlich Sand gemischt ist ideal.



Die Pflanze hält sich sowohl *ausgepflanzt* als auch im *Topf* sehr gut. Ende März solltest du alle Triebe aus dem Vorjahr auf kurze Stiele zurückschneiden.



Frost bis zu -10 Grad verträgt der Topf-Rosmarin gut. Später solltest du ihn in einem *unbeheizten Gewächshaus* oder einer *Garage* überwintern lassen. Ab März ist das Kraut wieder für den Balkon oder Terrasse startbereit.



Rosmarin



Der Rosmarin benötigt *regelmässig*, aber nur *mässig Wasser* – es darf keine Staunässe entstehen. Der Rosmarin im Topf kommt mit 2-3 Düngungen mit niedrig dosiertem Flüssigdünger pro Saison bestens aus. Im Winter nur mässig giessen, sodass der Wurzelballen nicht gleich ganz austrocknet.



Das Kraut findest du in so manchen Gerichten wieder. Es verleiht *Fleisch-, Fisch- sowie Gemüse- und Kartoffelgerichten* eine würzig, leicht bittere Note. Auch als *Linderung bei Kopfschmerzen* wird der Rosmarin in Form von Tee oder einer Tinktur eingesetzt.

• Home is where my plants are •



An einem *warmen, sonnigen* und *windgeschützten Ort* fühlt sich der Zitronenbasilikum am wohlsten.



Der Zitronenbasilikum benötigt einen *durchlässigen und nährstoffreichen Boden*. Normale *Topfpflanzenerde* eignet sich für die Topfkultur sehr gut.



Die Haltung im *Topf oder Beetkasten* ist ideal. Die Blätter resp. ganzen Triebspitzen sollten regelmässig geerntet werden.



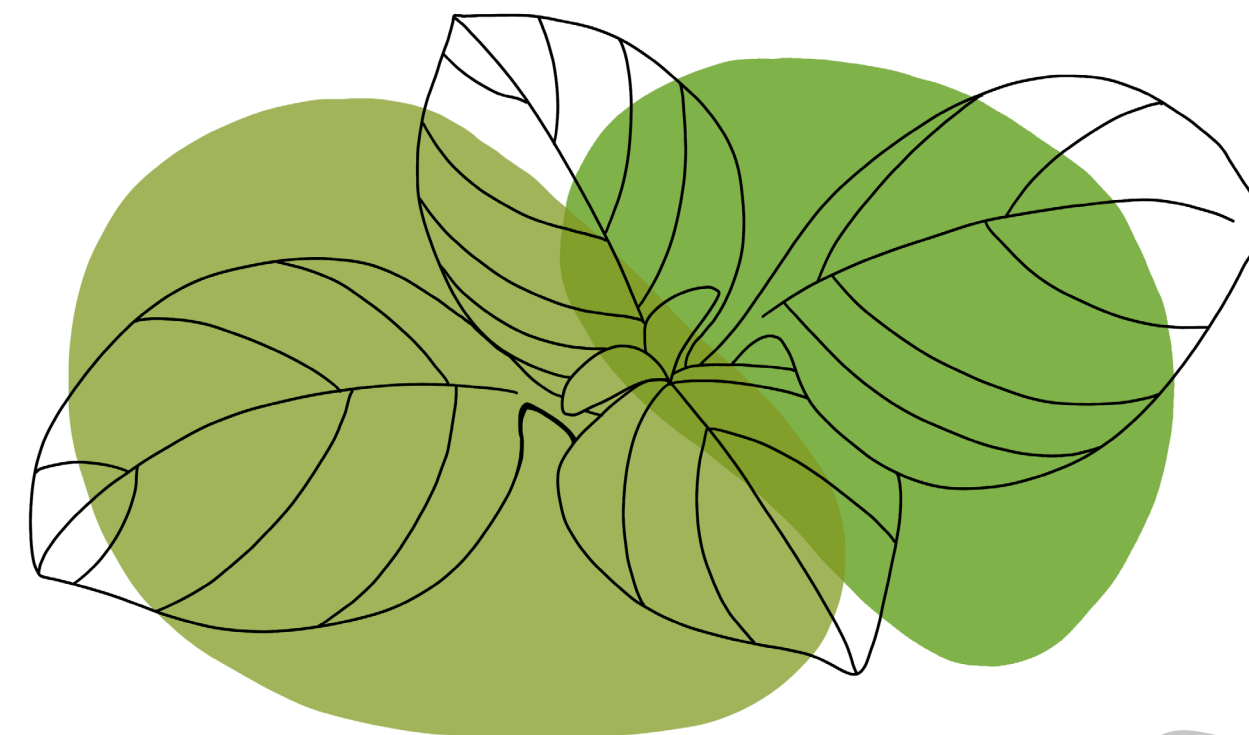
Die Pflanze ist *nicht sehr wintertauglich*. Temperaturen unter zehn Grad macht ihr zu schaffen. Daher solltest du sie nur von Juni bis September draussen stehen lassen.



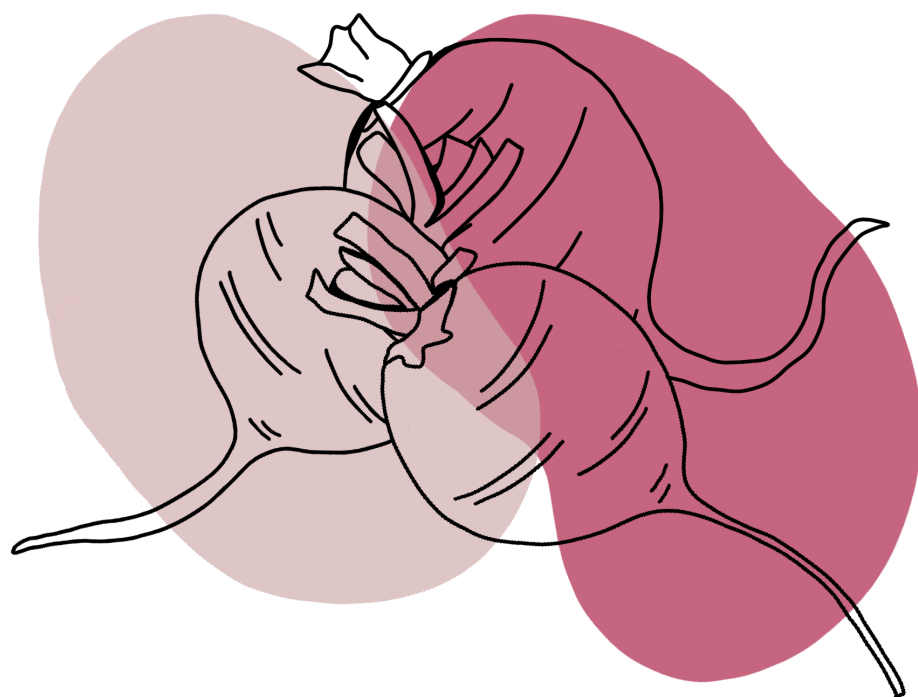
Der Zitronenbasilikum braucht *regelmässig temperiertes Wasser*. Im Sommer kannst du ihn etwa 1x pro Woche mit *Grünpflanzendünger* versorgen.



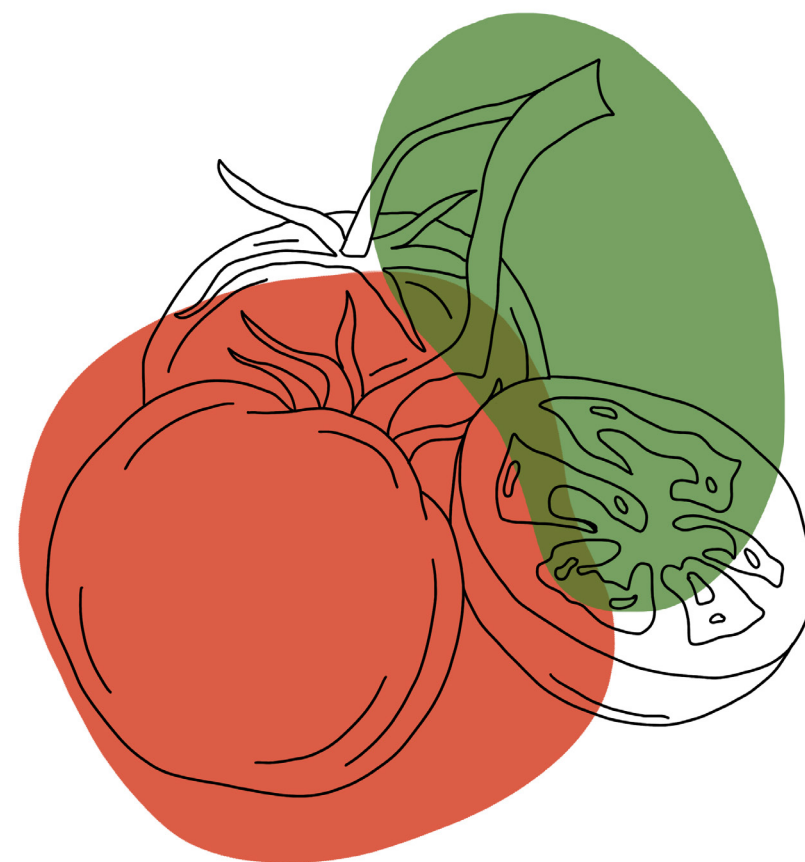
Durch sein zitronig-fruchtiges Aroma punktet der Zitronenbasilikum auch in der Küche. Er passt perfekt zu *Süssspeisen* wie Eis oder Obstsalat sowie zu *Fischgerichten*. Das Trocknen des Basilikums lohnt sich nicht wirklich, da seine feinen Aromen sich dabei nicht gänzlich entfalten können.



Zitronenbasilikum



Beides gesund, beides mit vielen wertvollen Nährstoffen und Vitaminen versehen. Doch was genau darf als Obst, was als Gemüse betitelt werden? Eine offizielle Bezeichnung gibt es nicht. Jedoch entsteht beispielsweise Obst aus einer bestäubten Blüte, also der Frucht. Aber auch hier gibt es Obstsorten, die ohne Befruchtung entstehen, wie etwa Ananas oder Bananen. Pflanzen hingegen, bei denen die Blätter, Wurzeln, Stiele oder Knollen verwendet werden, sind dem Gemüse zugehörig.



Tomate



Als Standort bietet sich ein **warmer** sowie **sonniger** und **windgeschützter Platz** an.



Tomaten mögen **gut gelockerten** und **nährstoffreichen Boden**: reichere normale Gemüseerde mit Kompost und humoser Gartenerde an.



Die Pflanze **verträgt keinen Frost**. Am besten wartest du, bis die Eisheiligen (Mitte Mai) vorüber sind – dann kannst du die Tomaten nach draussen stellen.



Tomaten kannst du auf verschiedenste Varianten anbauen: in **Kübeln** und **Töpfen** sowie im **Gewächshaus**. Für den Anbau auf dem Balkon oder der Terrasse ist die **Buschtomate** besonders empfehlenswert. Für die Aussaat können die Tomatensamen zw. Ende März bis Anfang April in Einzeltöpfen oder Saatschalen ausgesät werden. Die Aussaat solltest du dann an einen hellen und feuchten bei 18 bis 20 Grad warmen Ort stellen – z.B. auf einer hellen Fensterbank. Die Samen fangen 8 bis 10 Tage danach langsam zu keimen an. Nach ca. drei Wochen werden die Pflänzchen voneinander getrennt und jedes in einen Topf für sich gepflanzt, damit sie sich beim Weiterwachsen nicht in die Quere kommen. Eine Rankhilfe hilft der Pflanze, vollumfänglich zu gedeihen. Wer Tomaten nicht selbst aussäen möchte, kann natürlich auch gängige Sorten ab dem Frühjahr im Handel kaufen.



Beständig giessen. Aber Achtung: Auf Staunässe reagiert die Tomate empfindlich! Achte also darauf, dass das **Wasser gut abfließen** kann. Warte nicht, bis die Erde gänzlich getrocknet ist. Tomaten brauchen zudem viele Nährstoffe. Deshalb ist eine Düngung mit kaliumreichem **Tomatenflüssigdünger** alle 14 Tage empfehlenswert.



Kirschtomaten erhalten mehr wertvolle Antioxidantien und Geschmacksstoffe, wenn zu deren Giesswasser ein wenig Meersalz dazugegeben wird. Im Allgemeinen werden Tomaten erst dann geerntet, wenn sie ihre **typische Farbe gänzlich entfaltet** haben. Es gilt: **Auf keinen Fall im Kühlschrank lagern!**



Die Radieschen benötigen einen *sonnigen bis halbschattigen* und *luftigen Standort*.



Der Boden sollte eher *leicht* und im Idealfall *gleichmässig feucht* sein. Torffreie Pflanzenderde wie z.B. *Gemüseerde* eignet sich sehr gut.



Wer Radieschen halten möchte braucht dafür keinen grossen Garten, denn die Pflanze gedeiht auch wunderbar direkt im Blumenkasten oder Blumentopf. Die *Aussaat erfolgt idealerweise ab April*. Bei frischem Frühlingswetter kann diese ins Freie gesetzt und bei Kälte unter 10 Grad in die Wohnung gestellt werden. Im Mai sollte es dann definitiv warm genug sein, um das Pflänzchen draussen stehen zu lassen.



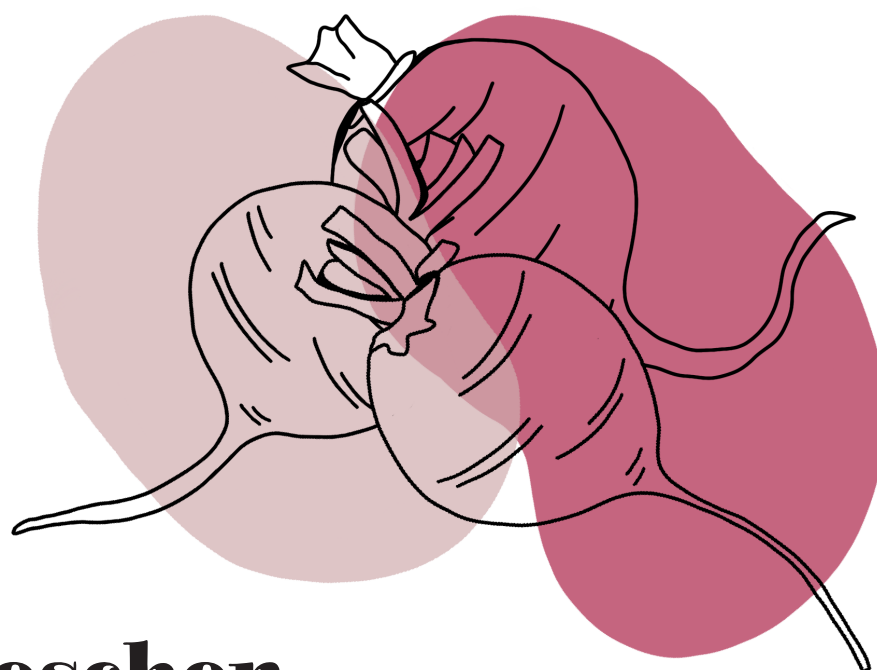
Da Radieschen *nicht winterhart* sind, werden sie lediglich zwischen April und Oktober kultiviert.



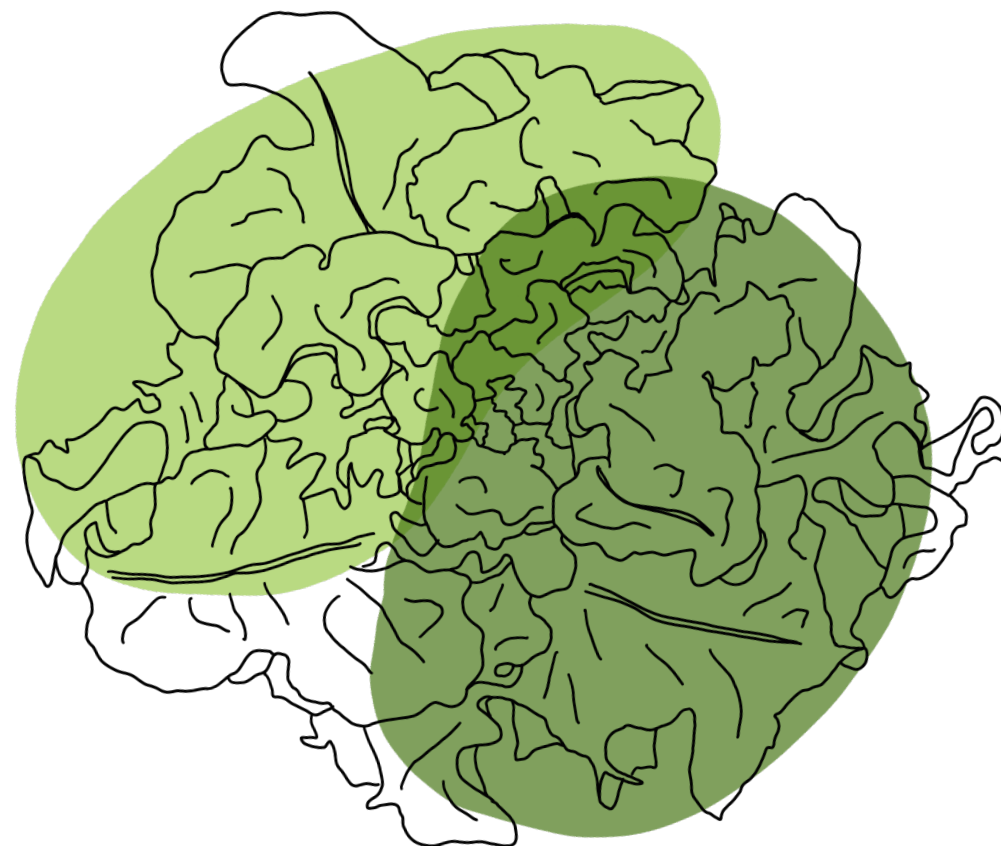
Vor allem bei starker Hitze und Trockenheit solltest du die Radieschen *ausreichend und regelmässig giessen* – die Erde sollte immer schön feucht und nie ganz trocken sein. Staunässe vermeiden.



Radieschen besitzen eine *kurze Kulturdauer*: Sie lassen sich im Sommer bereits nach 3 bis 4 Wochen ernten und geniessen. Zu spät geerntete Radieschen werden schnell pelzig. Die Radieschen solltest du grundsätzlich gleich frisch verzehren, aber sie halten sich auch paar Tage im Kühlschrank ziemlich gut.



Radieschen



Pflücksalat



Der Pflücksalat mag es gerne *sonnig bis halbschattig*. Er keimt am besten bei einer Wärme um die 15 Grad.



Für die Haltung des Salates eignet sich *normale Gemüseerde* sehr gut.



Der Pflücksalat ist im Fachhandel *als Pflänzchen oder als Samenmischung* erhältlich. Für die Aussaat ist der Zeitpunkt ab Ende März ideal. Dafür eignen sich *grosse und flache Schalen* am besten: Streue gleichmässig Erde in die Schalen, drücke sie leicht an und säe die Samen nicht zu tief.



Es gibt durchaus auch *winterharte Pflücksalate* wie zum Beispiel die «Red Salad Bowl», «Amerikanischer Brauner» oder «Winterlatthugino». Pflanze sie im Oktober, so kannst du sie Ende März/Anfangs April ernten.



Regelmässiges Giessen ist hier angesagt.



Nach etwa *6 Wochen* könntest du bereits die *ersten Blätter ernten*. Schneide hierbei lediglich die äussersten Blätter und achte darauf, dass das Herz der Pflanze nicht verletzt wird. So können laufend neue Blätter nachwachsen. Die Blätter sollten *frisch verarbeitet* werden – wasche sie vor der Zubereitung gründlich.



Erdbeere



Nachdem die Früchte etwa im Herbst zum letzten Mal geerntet werden können, solltest du die Pflanze **zurückschneiden** und die Gefässe an eine **wind- sowie regengeschützte Hauswand** stellen. Ein spezieller Winterschutz ist jedoch nicht zwingend nötig. Im Winter ist **mässiges Giessen** die Devise.



Um eine gute Fruchtbildung zu garantieren ist **häufiges Giessen** unumgänglich. Vermeide dabei aber unbedingt Staunässe!



Die sogenannten **Monatsbeeren** bringen – im Gegensatz zu «normalen» Erdbeeren, die nur einmal im Jahr geerntet werden können – **mehrere Monate laufend Früchte** und eignen sich perfekt für die Kultur auf dem Balkon oder Terrasse. Die Monatsbeersorten «Rügen», «Weisse Baron Solemacher» und «Alexandria» haben sich dafür sehr bewährt.



Fürs Keimen von frisch gestreuten Erdbeersamen eignet sich ein **heller Ort mit warmen 20 Grad**. Auch «ausgewachsen» mögen es die Früchte möglichst sonnig.



Ein Gemisch aus **Gemüseerde und Sand** – das sind ideale Bedingungen für die Erdbeere.



Die süssen Früchte sind sehr robust und gedeihen wunderbar im **Balkonkasten oder im Erdbeerturm**. Es gibt auch schön rankende Sorten **für die Blumenampel**. Die Erdbeeren sind im Fachhandel **als Pflanze** oder auch als **Samen** erhältlich. Willst du selber aussäen, solltest du dies zwischen Februar und März in einer Aussaatschale mit Auszucherde tun. Nach 3 bis 4 Wochen können die Jungpflanzen pikiert und ab Mai dann in Balkonkästen weiter kultiviert werden. Je nach Sorte kannst du die Erdbeeren **ab Juni ernten**.



Der Zitronenbaum fühlt sich an einem **sonnigen und hellen, von Regen und Wind geschützten Platz** sehr wohl.



Pflanze das Bäumchen in **torffreier Kübelpflanzenerde** oder spezieller **Zitruserde**.



Der Zitronenbaum ist für die Ästhetik des Balkons und der Terrasse unerlässlich und sehr beliebt. Damit dies auch möglichst lange so bleibt, wird **regelmässig umgetopft**. Jungpflanzen alle zwei Jahre, ältere Pflanzen etwa alle vier Jahre. Sorgfältig angiesen. Um eine schöne Form zu behalten, muss man den Zitronenbaum zudem **regelmässig schneiden** – idealerweise Ende Februar.



Der Zitronenbaum mag frostige Temperaturen überhaupt nicht. Deshalb solltest du ihn ab Herbst im **Winterquartier (zw. 3 und 13 Grad)** unterbringen, in dem er bis April/Mai bleibt. Im Winter wird die Pflanze seltener gegossen resp. nach Bedarf – die Wurzelknolle darf nicht ausgetrocknet sein.



Die Pflanze braucht in der Regel **wenig Wasser**. Fällt der Sommer besonders heiss aus, sollte er dennoch täglich gegossen werden. Achte dabei, dass **keine Staunässe** entsteht. Im Frühjahr wird der Zitronenbaum alle zwei Wochen mit **Grünpflanzen- oder speziellem Zitrusdünger** versorgt – von Juni bis September sogar wöchentlich.

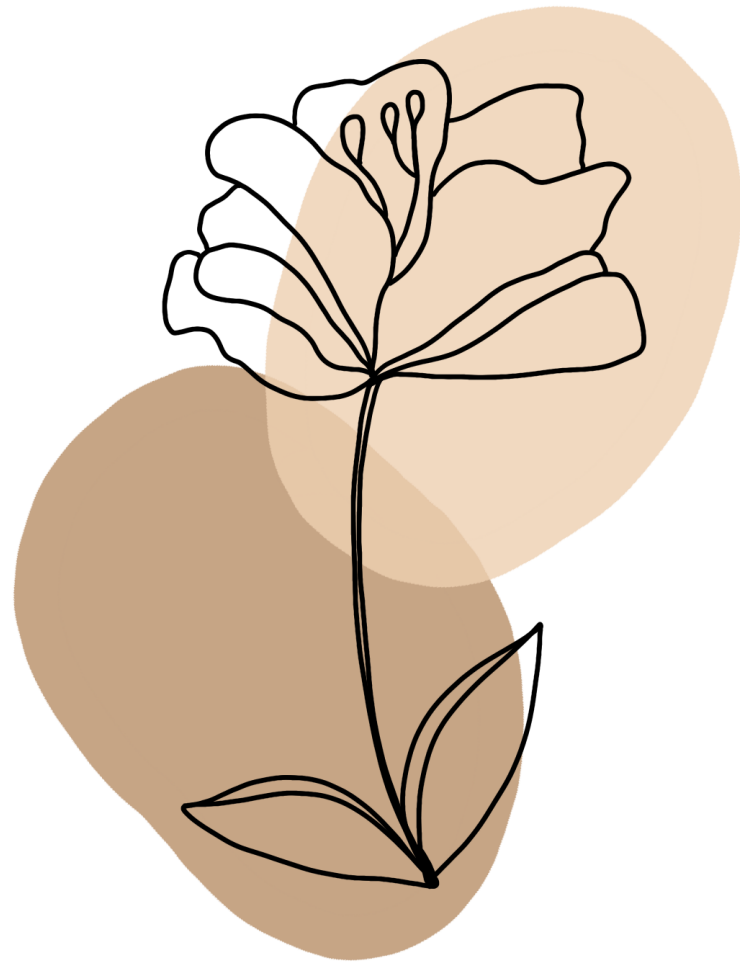


In der Naturheilkunde ist die Zitrone oft zu finden – so helfen die ätherischen Öle etwa bei **Insektenstichen**. Generell ist die Frucht der Zitrone eine gesunde **Vitamin-C-Bombe** und zählt zu den Obstsorten mit wenig Zuckergehalt. Als Kübelpflanze hat sich die Sorte «Meyer» sehr bewährt.



Zitrone

Erde & Dünger



Normale Blumenerde, Auszuchterde, Grünpflanzen-dünger ... es ist eine ziemliche Herausforderung, bei einer solch grossen Auswahl an Erde und Dünger den optimalen Nährboden und die richtige Pflege für deine Pflanze auszuwählen. Dafür ist ein kleines Basiswissen von Vorteil, welches du dir mit diesem kleinen Erde- und Düngerguide ganz einfach aneignen kannst.

Dünger

Angebaute Kulturpflanzen brauchen für die Entwicklung und Wachstum viele Pflanzennährstoffe, welche sie mehrheitlich über die Wurzeln aufnehmen. Düngemittel unterstützen die Pflanzen und ergänzen notwendige Nährstoffe, indem sie dem Boden zugeführt werden. Folgende Kriterien sind von Bedeutung:

1. Herkunft

Mineralisch oder organisch?

Mineralischer Dünger wird unmittelbar *nach der Zufuhr von der Pflanze aufgenommen* und enthält die Nährstoffe in Form von Nährsalzen. Als Gegensatz dient der organische Dünger, der aus natürlichen Rohstoffen besteht. Dieser wird durch Mikroorganismen des Bodens in Stoffe umgewandelt und so *später von der Pflanze aufgenommen*. Dementsprechend wirkt organischer Dünger nicht sofort, dafür aber länger und kontinuierlich.



2. Verwendung

Welchen Dünger für welche Pflanze?

Auf den verschiedenen Düngern steht, *für welche Pflanzen sie geeignet* sind. Zum Beispiel gibt es Tomatendünger speziell für Tomaten und so weiter.



Spezialdünger

Kakteendünger

Orchideendünger

Zitrusdünger

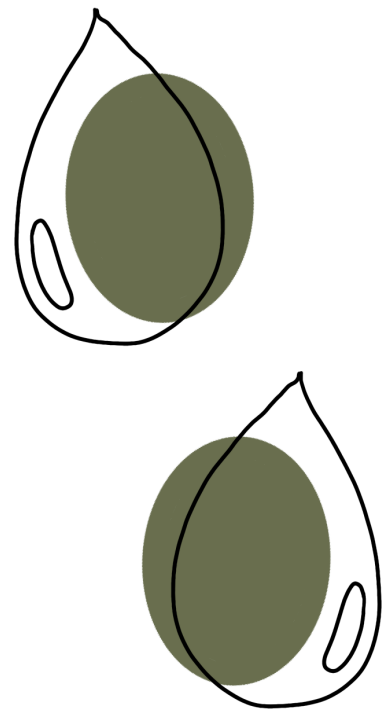
Tomatenflüssigdünger

Kräuter- und Gemüsedünger

3. Zustand

Flüssig oder fest?

Der *Flüssigdünger* eignet sich für *Kübel- und Topfpflanzen* sehr gut. *Feste Dünger* passen hingegen besser in den *Garten*. Und wenn du eine Langzeitwirkung mit verbesserter Bodenqualität anstrebst, kannst du den festen Dünger auch super für Kübel und Balkonkästen gebrauchen. Die *Dosierung* ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium - denke immer an die richtige Dosierung. Zu viel oder zu wenig Düngemittel kann der Pflanze mehr Schaden hinzufügen als ihr beim Gedeihen behilflich zu sein.



2. Nährstoffe

Volldünger oder einzelne Nährstoffe?

Die drei wichtigsten Pflanzennährstoffe sind *Stickstoff*, *Phosphor* und *Kalium*. Im Volldünger sind alle drei vereint. Der Einzelnährstoffdünger hingegen wird mehr bei akutem Mangel an gewissen Nährstoffen hinzugezogen. Fehlt dem Boden beispielsweise Eisen, wird ein spezifischer Eisendünger eingesetzt. Beim Nährstoffgehalt ist die *Zusammensetzung der einzelnen Nährstoffe* entscheidend, weniger die Menge. Weitere Nährstoffe sind Magnesium, Calcium, Schwefel, Eisen, Zink, Mangan, Bor und Molybdän.



Notizen

Erde

Die Blumenerde (häufig auch Pflanzensubstrat oder Humus genannt) bildet die Grundlage für das Bestehen und das Wachstum der Topf- und Balkonpflanzen. Diese Erden sind auf die jeweiligen Bedürfnisse von Zimmer- und anderen Kübelpflanzen abgestimmt, den jede Pflanze ist einzigartig und hat verschiedene Ansprüche. Beim Kauf der Erde ist es wichtig, auf hochwertige Produkte zu setzen. Anders als die Pflanzen im Garten oder in der freien Natur sind Topf- und Balkonpflanzen auf einen speziell guten Nährboden angewiesen.

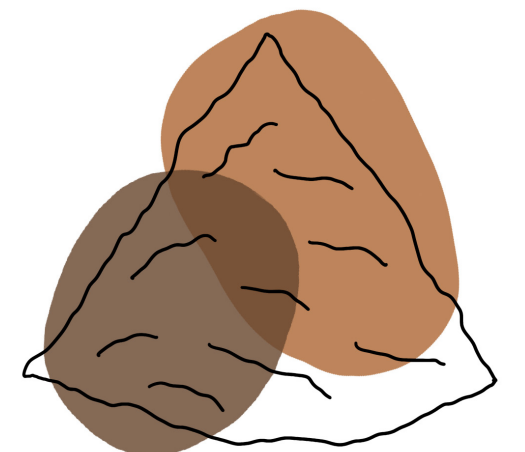
Blumenerde vs. Pflanzenerde

Obwohl die Blumenerde und Pflanzenerde oft gleichgestellt werden, gibt es einige feine Unterschiede, die du kennen solltest:

Blumenerde	Pflanzenerde
Geeignet für Pflanzen im Topf, Kübel und Blumenkästen	Geeignet für Stauden oder Gehölzen im Garten
Alleiniges Substrat	Verbessert den Boden und dient als Kompostersatz
Meist mit Langzeitdünger versetzt	Enthält weniger Düngemittel

Natürlich ist es nicht grundlegend falsch, wenn du Pflanzenerde für deine Topfpflanzen verwendest. Dabei sollte aber an zusätzliche Komponente, wie etwa einen *Langzeitdünger*, gedacht werden. Für ein gesundes und schönes Wachstum empfiehlt es sich jedoch trotzdem *grundsätzlich Blumenerde* zu verwenden. Der Fachhandel bietet dafür eine Unmenge an Produkten an, auch spezielle Erde für zum Beispiel Rosen oder Orchideen.

Braucht man all diese Spezialerden aber unbedingt? In der Tat sind manche dieser Spezialerden *nicht zwingend notwendig*. Rosen oder Geranien gedeihen auch sehr gut in normaler, humusbasierter Kübelpflanzenerde. Orchideen hingegen vertragen überhaupt keine herkömmliche Blumenerde. Auch Kakteen und Sukkulenten solltest du lieber mit einer für sie passenden Erde versorgen.



Für jede Pflanze die richtige Erde

Erde	Inhaltsstoffe	Verwendung
Pflanzenerde	Torf oder Kompost, Kalk, Düngemittel	Garten
Einheitserde	Torf, Lehm oder Ton, Düngemittel	Garten und Kübelpflanzen
Komposterde	Torffrei auf Kompostbasis mit Zuschlagstoffen	Garten und Kübelpflanzen
Universalerde	Torf- oder Humusbasis mit Düngern versehen	Alle Kübelpflanzen, Gemüsepflanzen, Kräuter und Obst
Kübelpflanzenerde	Torf- oder Humusbasis mit Düngern versehen	Alle Zimmer- und Balkonpflanzen
Kakteen- und Sukkulentenerde	Hoher Anteil an Quarzsand	trockenheitsliebende Kakteen und Sukkulenten
Orchideenerde	Grobes Material aus Rinde, Kokosfasern und Torf	Orchideen
Rosenerde	Grosser Anteil an Ton sowie auf Rosen abgestimmte Nährstoffkombinationen	Rosen im Garten und Kübeln
Geranienerde	Spezialmischung mit hohem Langzeit-Nährstoffanteil	Geranien und starkzehrende Kübelpflanzen
Kräutererde	Nährstoffarmes und lockeres Substrat mit hohem Anteil an Quarzsand	Kräuter und Pflanzen mit geringem Nährstoffbedarf
Anzucherde	Nährstoffarmes und lockeres Substrat mit hohem Anteil an Quarzsand	Zur Aussaat und Stecklinge
Hortensienenerde	Humusreiches und lockeres Substrat mit saurem pH-Wert	Hortensien

Hochwertige Erde erkennen

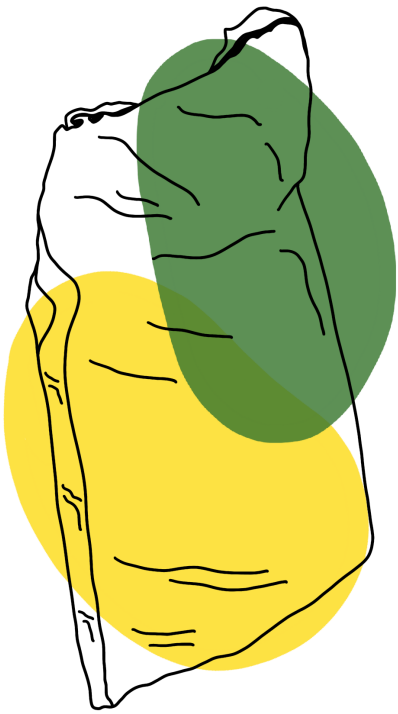
Beim blossen Hinschauen lässt sich die Hochwertigkeit der Erde kaum feststellen. Auf folgende Punkte kannst du aber beim Kauf achten:

- Lieber torffreie Erde kaufen
- Finger weg von günstiger Blumenerde aus dem Discounter - diese enthält meist zu viel Salz und Auffüllstoffe
- Mischungen aus biologischen Rohstoffen bevorzugen (zum Beispiel organische Düngemittel wie Kompost)
- Riecht die Erde beim Öffnen der Packung muffig?
- Nur wenige Grobteile sollten erkennbar sein
- Frische Blumenerde ist feinkrumig und leicht feucht

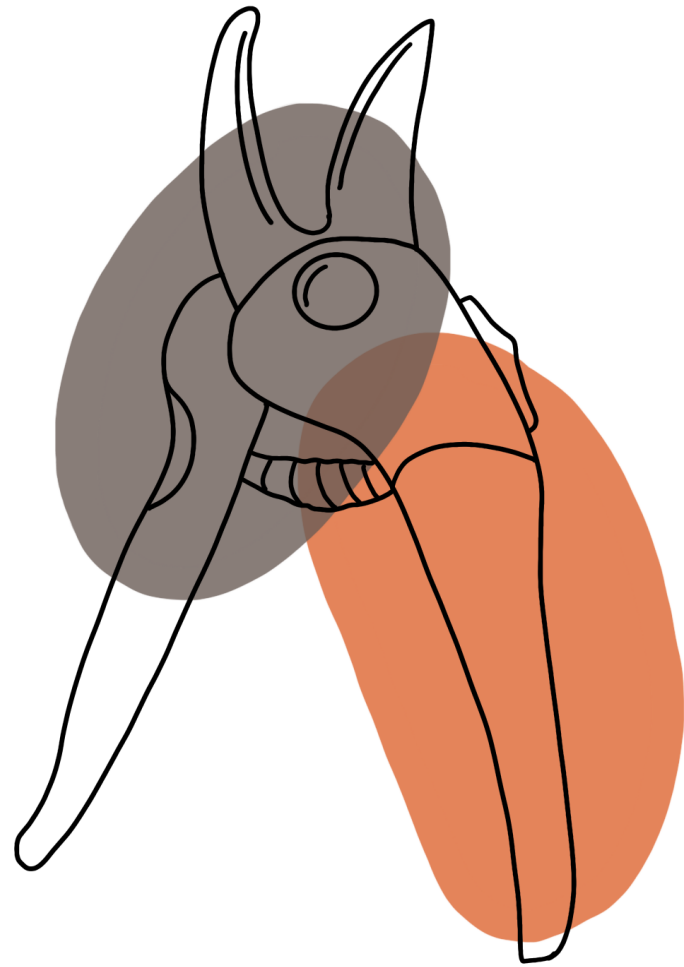
Erde richtig lagern

Die Blumenerde eignet sich nicht für eine allzu lange Lagerung. Kaufe deshalb nur soviel Erde, wie du aktuell brauchst. Einige Gartencenter stellen *fälschlicherweise die Blumenerde an der prallen Sonne zum Verkauf*. Greife daher lieber zu der Ware, welche in kühleren Innenräumen aufbewahrt wird. Gebrauchte Blumenerde entsorgst du später am liebsten über den *Biomüll*.

Notizen



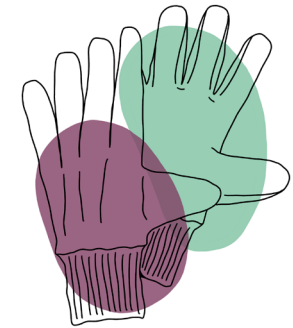
Gartenwerkzeug



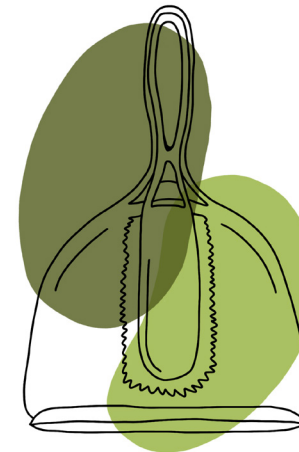
Um den grünen Daumen zu kultivieren braucht es nicht nur die Pflanzen und die dazu passende Erde, sondern auch das richtige Werkzeug. Diese Checkliste hilft dir dabei, die wichtigsten Gartenwerkzeuge zusammen zu tragen - so bist du für das Verschönern deines Balkons bestens ausgerüstet!

☐

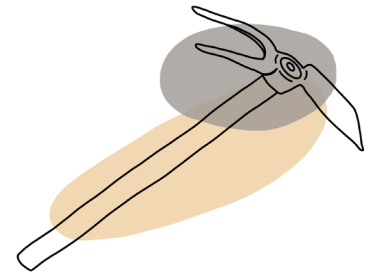
Giesskanne

☐

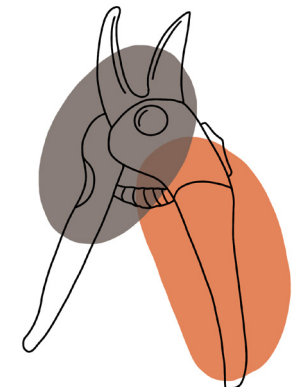
Gartenhandschuhe

☐

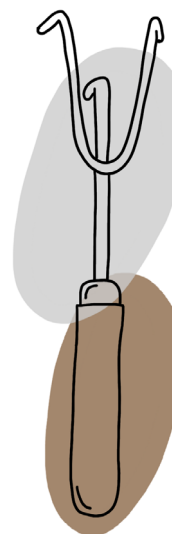
Schüfeli & Bäseli

☐

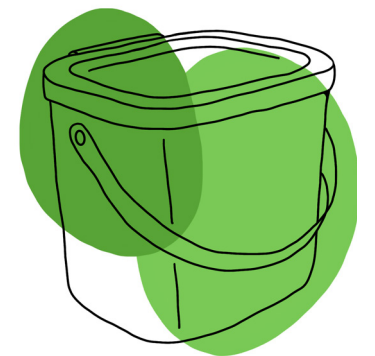
Doppelhacke

☐

Gartenschere

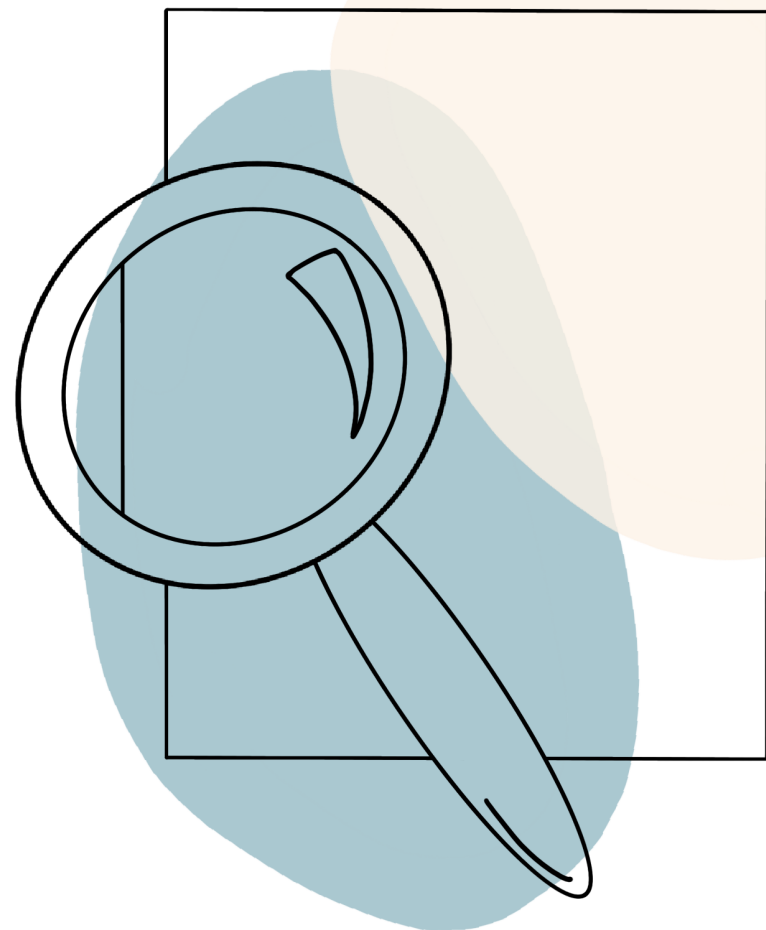
☐

Grubber

☐

Kompost

Quellen

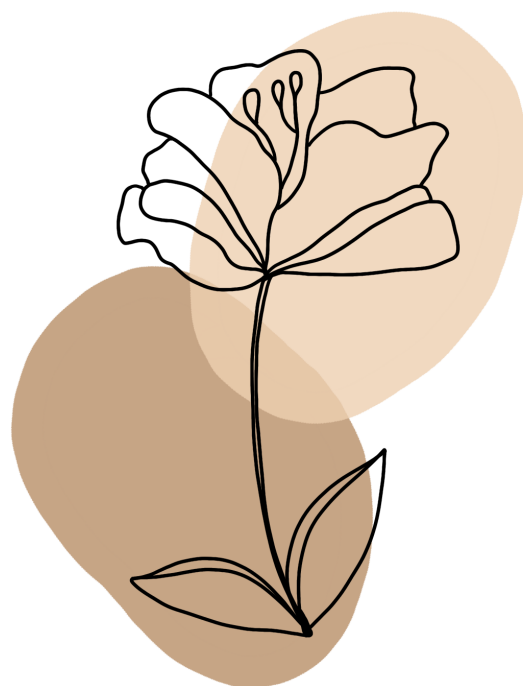


Diese Webseiten haben mich durch das Projekt BALKONIEN begleitet. Dank ihnen konnte ich mir ein Basiswissen aneignen und es für euch in einem Booklet zusammenfassen. Schaut gerne mal vorbei, wenn ihr euch fundierteres Wissen aneignen möchtet. Alle Illustrationen wurden eigenhändig angefertigt. Dafür wurden lediglich Vorlagen aus dem Internet verwendet.

- www.mein-schoener-garten.de
- www.pflanzenforschung.de
- www.gartenjournal.net
- www.ndr.de
- www.lebensmittellexikon.de
- www.plantura.garden
- www.gartennatur.com
- www.gemuese-balkon.de
- www.iva.de
- www.blooming.ch



The End



Estella Murgotti

2021